

Arbeitsmarktsituation in der Bauwirtschaft

Das Wichtigste in Kürze

- In Baden-Württemberg gibt es etwa 266.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Baugewerbe, wobei der Großteil davon im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstigen Ausbaugewerbes tätig ist – und nicht im Hoch- oder Tiefbau, den beiden anderen großen Teilbereichen des Baugewerbes.
- Rund 255.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Land arbeiten in den *Bauberufen*, d. h. in fachlich einschlägigen Tätigkeiten. Diese Zahl an Beschäftigten überschneidet sich stark mit der o. g. Gesamtbeschäftigung im *Wirtschaftszweig* Baugewerbe, ist aber nicht mit dieser deckungsgleich. Nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (v. a. Selbstständige und Beamte) werden in diesem Bericht nicht betrachtet.
- Die Beschäftigung in Baugewerbe und Bauberufen wuchs in den letzten zehn Jahren stärker als andere Wirtschafts- bzw. Berufsbereiche. 2024 ging die Beschäftigung im Vorjahresvergleich zurück (wie in der Industrie); 2025 stabilisierte sie sich jedoch wieder (anders als in der Industrie, deren Beschäftigung zunehmend zurückgeht).
- Die Struktur der Beschäftigten in den Bauberufen zeichnet sich durch unterdurchschnittliche Anteile von Frauen und Teilzeitbeschäftigten aus, während jüngere und ausländische Beschäftigte überdurchschnittlich vertreten sind.
- Die Arbeitslosigkeit in den Bauberufen entwickelte sich in den letzten zehn Jahren etwas günstiger als im Durchschnitt aller Berufe. Die Arbeitslosenquote in den Bau- und Ausbauberufen lag 2025 in Baden-Württemberg bei 4,3 Prozent, und damit leicht unter dem Durchschnitt aller Berufe (4,6%).
- Die Zahl der gemeldeten Bewerber:innen für Berufsausbildungsstellen in den Bauberufen ist in den letzten zehn Jahren (entgegen dem Gesamt-Trend) gestiegen, trotz eines (wie in anderen Berufen) rückläufigen Überhangs an gemeldeten Berufsausbildungsstellen.

Abbildung der Bauwirtschaft in der Statistik

In Baden-Württemberg arbeiten rd. 266.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) im Baugewerbe, hier definiert als Summe der Wirtschaftszweige 41-43 der [Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008](#). Davon entfallen rd. 3/4 auf den Wirtschaftszweig 43 (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe). Auf Hochbau (41) und Tiefbau (42) entfallen rd. 15 bzw. rd. 10 Prozent der SV-pflichtigen Bau-Beschäftigten.

Knapp 3/4 der SVB im Baugewerbe (rd. 164.000) arbeiten in den Bauberufen. Diese umfassen Tätigkeiten, die ganz überwiegend im Baubereich erbracht werden. Zu knapp zwei Dritteln sind Beschäftigte in diesen Berufen auch in Betrieben beschäftigt, die der Baubranche zugerechnet werden. Somit arbeiten weitere rund 90.000 SVB oder gut 1/3 aller SVB in den Bauberufen außerhalb der Baubranche.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewählte Wirtschaftszweige/Berufe

Baden-Württemberg

Juni 2025

Wirtschaftsklassifikation (WZ 2008)	Baden-Württemberg			
	Insgesamt	Bauberufe	darunter	
			davon	
			Bauarbeiten und -ausführung	Bauplanung, -überwachung und -kontrolle
Insgesamt	4.936.486	254.500	193.993	60.507
dar. F - Baugewerbe	265.886	164.058	143.575	20.483
dav. 41 Hochbau	40.023	26.985	19.415	7.570
42 Tiefbau	29.631	19.240	14.971	4.269
43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	196.232	117.833	109.189	8.644

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die [Bauberufe](#) lassen sich weiter untergliedern in die Bereiche Bauarbeiten und -ausführung einerseits sowie Bauplanung, -überwachung und -kontrolle andererseits. Innerhalb der Baubranche (wie oben definiert) entfallen knapp 90 Prozent der SVB in Bauberufen auf ersteren Bereich. Außerhalb der Baubranche entfallen nur knapp 60 Prozent der SVB in Bauberufen auf den Bereich der Bauarbeiten und -ausführung. Im Umkehrschluss sind in Wirtschaftszweigen außerhalb der Baubranche relativ viele Beschäftigte in Bauberufen im Bereich Bauplanung, -überwachung und -kontrolle tätig und damit in Betrieben, deren Branchenschwerpunkt nicht in der Bauausführung liegt. Dabei handelt es sich etwa um Handwerksbetriebe, deren Tätigkeitsschwerpunkt nicht im (Neu-)Bau liegt, deren Gewerke aber auch dort benötigt werden (z. B. Elektriker, deren Schwerpunkt in der Wartung im Gebäudebestand liegt), Architekten- und Ingenieurbüros oder auch Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung (Bauämter etc.).

Um den Arbeitsmarkt in der Bauwirtschaft zu beschreiben, bietet die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit also zwei verschiedene Möglichkeiten: Abgrenzung der Bauwirtschaft als Branche oder als Berufsfeld.

Betrachtet man die Bau-Branche, so liegt der Fokus stärker auf der Bauausführung und man betrachtet ein relativ volatiles Arbeitsmarkt-Segment, das stark auf konjunkturelle und saisonale Einflüsse, vor allem aber auch auf Kapitalmarkt-Entwicklungen und Geldpolitik (insbesondere das Zinsniveau) reagiert und (gerade aktuell) besonders stark von öffentlichen (fiskalpolitischen) Investitionen abhängig ist. Diese Perspektive sollte man einnehmen, wenn man primär an der Geschäftslage und -entwicklung der Baubranche und deren Auswirkungen am Arbeitsmarkt interessiert ist, etwa in puncto konjunkturell bedingte und saisonale Arbeitslosigkeit.

Betrachtet man die Bauberufe, so liegt der Fokus auf einschlägigen ausgeübten Tätigkeiten. Zu 80 Prozent sind dies ausführende Tätigkeiten, die wiederum ganz überwiegend in Betrieben der Baubranche ausgeübt werden. Zu etwa 20 Prozent sind es aber Tätigkeiten der Bauplanung, -überwachung und -kontrolle, die knapp zur Hälfte in Betrieben anderer Branchen ausgeübt werden und damit weniger direkt von den o. g. makroökonomischen Einflüssen abhängig sind. Diese berufliche Perspektive sollte einnehmen, wer sich primär für die im Baubereich nötigen Kompetenzen und Tätigkeiten interessiert, etwa in puncto Aus- und Weiterbildung.

Im Folgenden werden daher teils beide, teils nur eine der beiden Perspektiven eingenommen, um Entwicklungen und Strukturen von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Aus- und Weiterbildung im Baubereich zu beschreiben.

Beschäftigung in der Bauwirtschaft

Beschäftigungsentwicklung

Vor der Konjunkturertrübung 2018/19, Corona-Pandemie und Kriegsbeginn in der Ukraine (verbunden mit Energiepreis- und Zinsanstieg) wuchs die Beschäftigung in Baugewerbe und Bauberufen in BW jeweils um rund +3 Prozent jährlich, und damit etwas stärker als die Gesamtbeschäftigung (s. Diagramm unten). Die Krisen der letzten Jahre verschonten aber auch den Bau-Arbeitsmarkt nicht. So ging die Beschäftigung 2024 im Vorjahresvergleich spürbar zurück. Anders als in der Industrie (nicht abgebildet) erholte sich die Beschäftigungsentwicklung 2025 allerdings wieder (Veränderung gegenüber 2024 um 0%).

Über die letzten 10 Jahre insgesamt wuchs die Beschäftigung in Baugewerbe und Bauberufen jeweils leicht überdurchschnittlich (verglichen mit der Gesamtbeschäftigung). Das Beschäftigungswachstum der letzten Jahre ist getrieben von Ausländer:innen, Älteren, Höherqualifizierten und Teilzeitbeschäftigten. Das gilt auch im Baugewerbe - teils sogar ganz besonders. So wuchs die Zahl der ausländischen SVB im Baugewerbe zwischen 2015 und 2025 um gut 90% und damit um rund 20 Prozentpunkte stärker als über alle Branchen. Ähnliche Größenordnungen ergeben sich für Ältere (ab 55 Jahren) und Akademiker:innen.

Auch in den Bauberufen wuchs die Zahl der ausländischen und älteren SVB überdurchschnittlich, ebenso die Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Bei Akademiker:innen verzeichneten die Bauberufe zwar ein

(verglichen mit anderen Berufen) unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum; dennoch wuchs auch diesen Berufen die Beschäftigung unter Akademiker:innen stärker als in den anderen Qualifikationsgruppen.

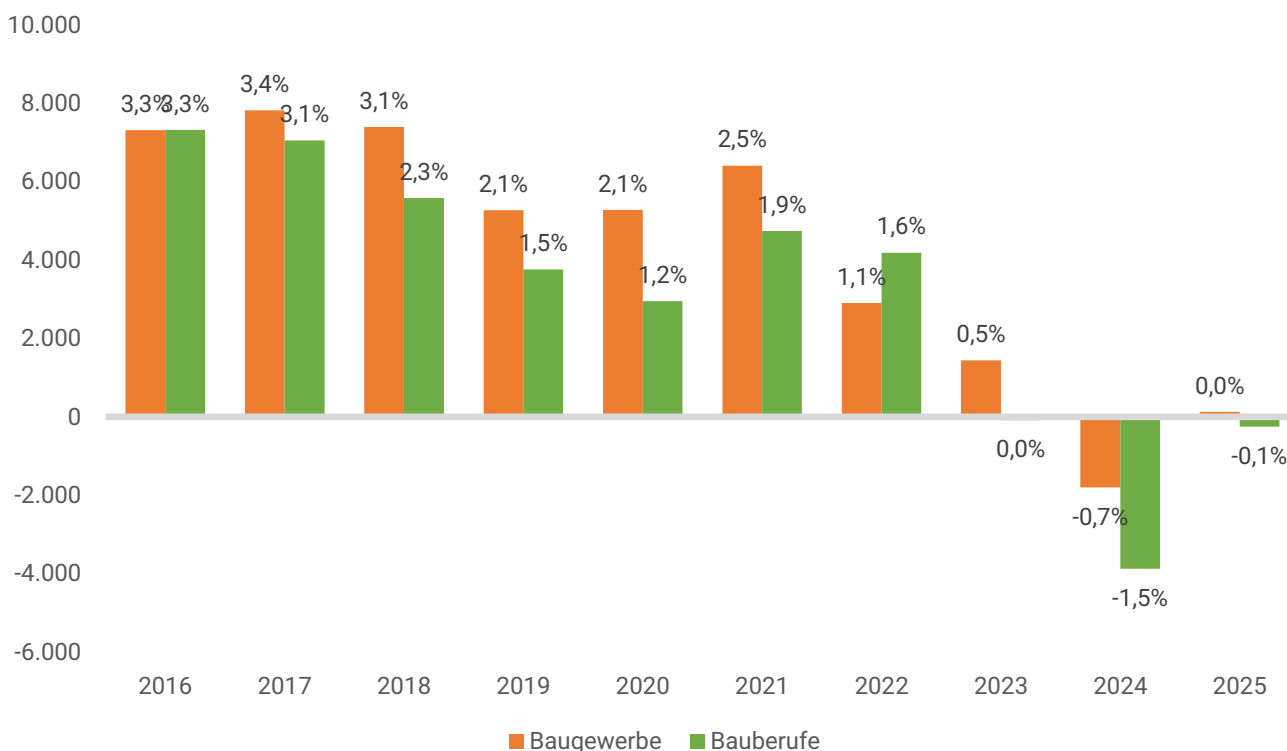
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewählte Wirtschaftszweige/Berufe

Vertikale Achse: Vorjahresveränderung absolut

Datenbeschriftung: Vorjahresveränderung in Prozent

Baden-Württemberg

Zeitreihe - jeweils Stichtag 30.06



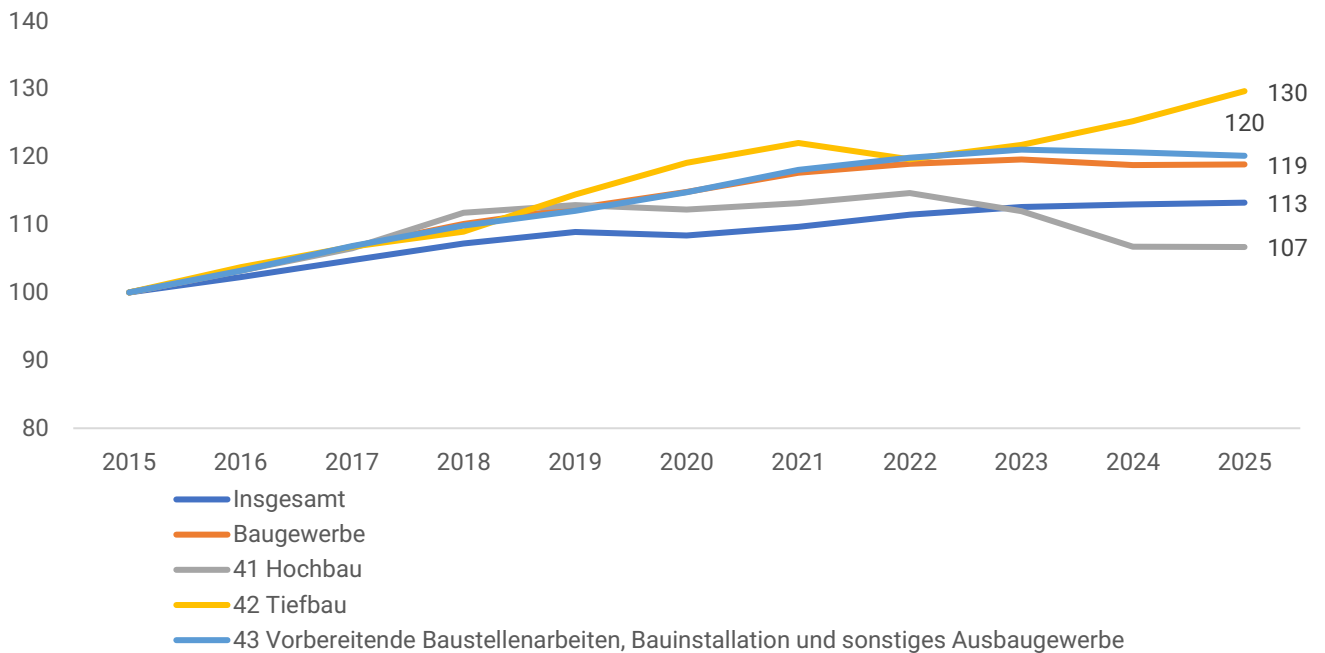
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Innerhalb des Baugewerbes wuchs die Beschäftigung im Zeitraum 2015-2025 in BW vor allem im Tiefbau, um +30 Prozent (+rd. 6.800 SVB – s. Diagramm S. 5 oben). Im Hochbau war das Beschäftigungs-Plus im gleichen Zeitraum mit +7 Prozent (+2.500 SVB) wesentlich geringer und zugleich unterdurchschnittlich (d. h. auch im Vergleich zum Gesamt-Beschäftigungswachstum von +13%). Im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe betrug das Zehn-Jahres-Plus 20 Prozent oder rund 33.000 SVB. Unter den Bauberufen wuchs v. a. die Bauplanung, -überwachung und -kontrolle (+31% - s. Diagramm S. 5 unten).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewählte Wirtschaftszweige, Index 2015 = 100

Baden-Württemberg

Zeitreihe - jeweils Stichtag 30.06.

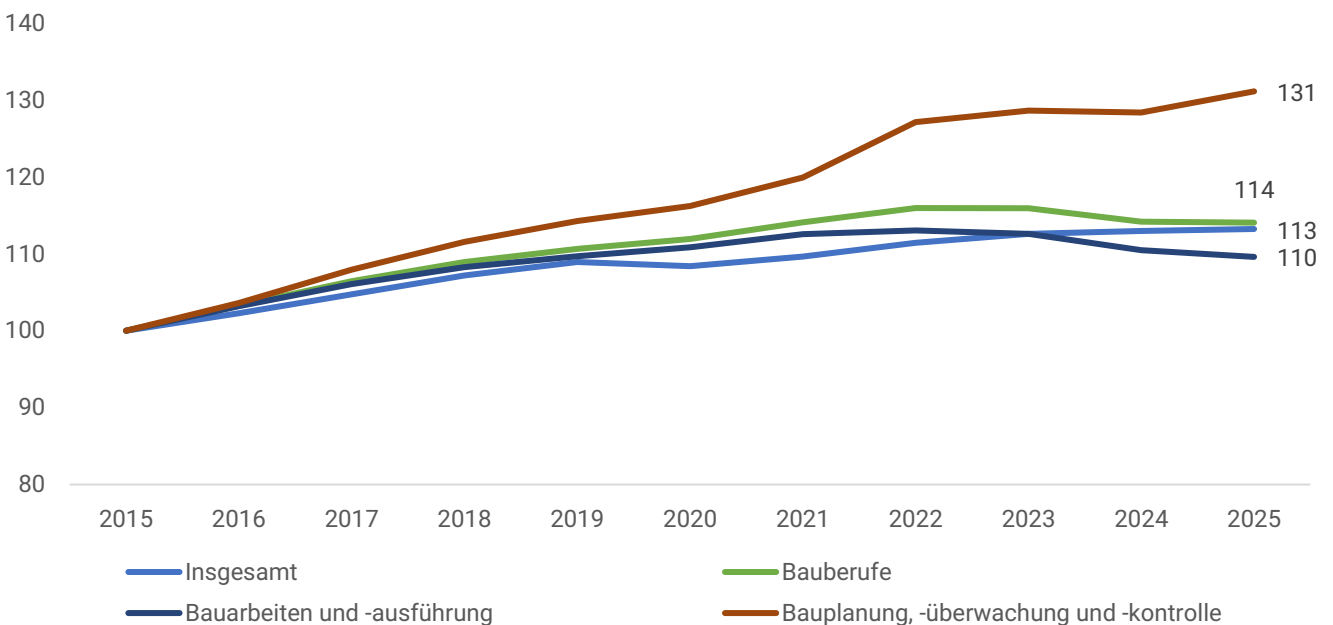


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewählte Berufe, Index 2015 = 100

Baden-Württemberg

Zeitreihe - jeweils Stichtag 30.06.



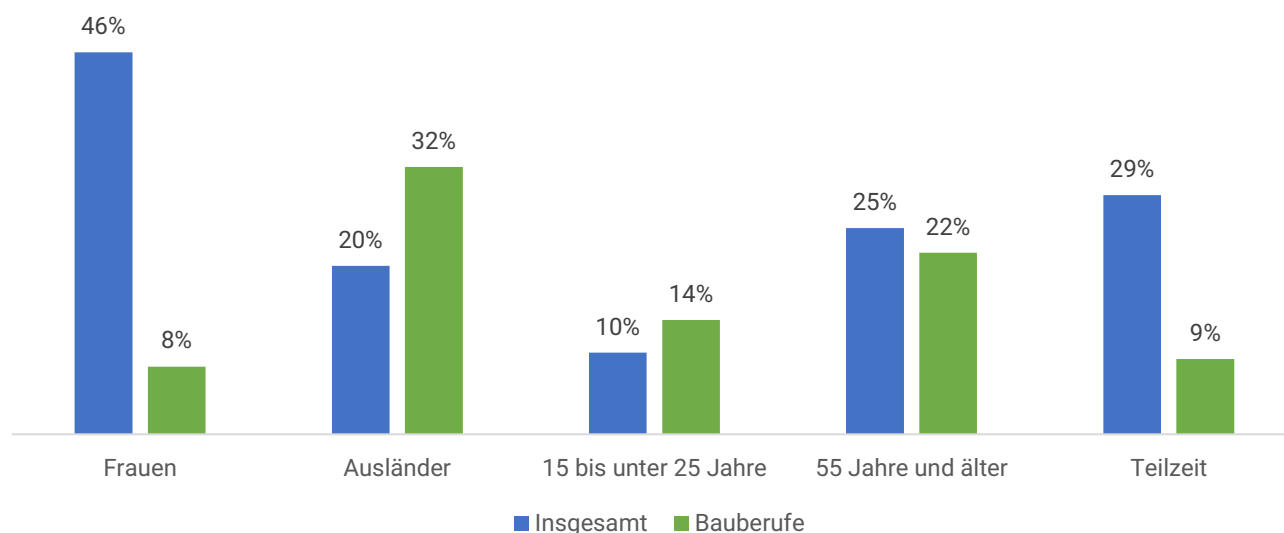
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsstrukturen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewählte Berufe

Anteile ausgewählter Personengruppen

Baden-Württemberg, Juni 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

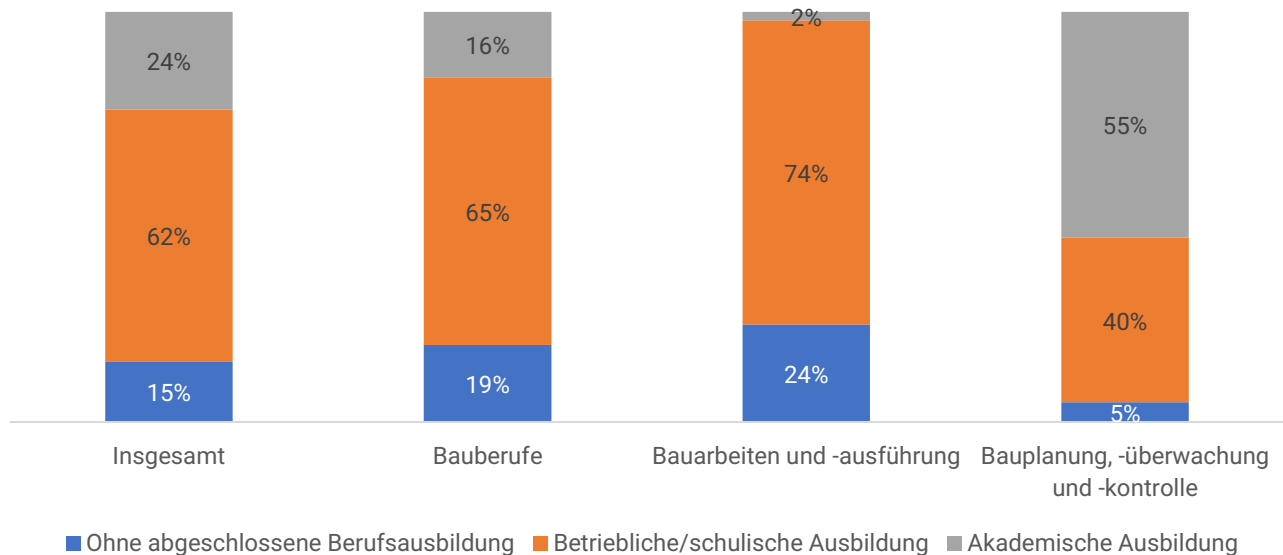
Die Struktur der Beschäftigten in den Bauberufen unterscheidet sich erheblich von anderen Berufen (s. Diagramm oben). Vor allem sind Frauen mit einem Beschäftigtenanteil von nur 8 Prozent extrem unterrepräsentiert. Gleiches gilt - damit zusammenhängend - für Teilzeitbeschäftigte mit einem Anteil von 9 Prozent. Besonders niedrig ist der Frauenanteil (2%) wie der Teilzeit-Anteil (6%) in den Berufen der Bauarbeiten und -ausführung. Im (weitaus kleineren) Bereich der Bauplanung, -überwachung und -kontrolle sind die Anteile von Frauen und Teilzeitbeschäftigten mit 27 Prozent bzw. 17 Prozent erheblich höher, aber immer noch unterdurchschnittlich (über alle Berufe sind es 46% bzw. 29%).

Ausländische Beschäftigte sind in den Bauberufen häufiger vertreten als in anderen Berufen. Dies gilt sowohl für Staatsangehörige des EWR (und der Schweiz) als auch für Drittstaatsangehörige, für die einreise- und aufenthaltsrechtliche Einschränkungen gelten (insgesamt entfallen je 10% der Beschäftigten auf EWR- und Drittstaaten, in den Bauberufen je 16%). Auch Staatsangehörige der Ukraine und der häufigsten Herkunftsländer Asylsuchender (Syrien, Afghanistan und andere) sind in den Bauberufen mit zusammen knapp 3% der Beschäftigten leicht überdurchschnittlich vertreten (insgesamt rd. 2,5%). In den Berufen der Bauarbeiten und -ausführung liegt der Ausländeranteil der Beschäftigten mit 38 Prozent besonders hoch. Auch jüngere Beschäftigte (unter 25 Jahren) stellen in den Bauberufen einen überdurchschnittlichen Beschäftigtenanteil; Ältere (ab 55 Jahren) sind leicht unterdurchschnittlich vertreten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ausgewählte Berufe

Anteile Qualifikationsgruppen an SVB mit Angabe zur Qualifikation

Baden-Württemberg, Juni 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Qualifikationsstruktur der SVB in den Bauberufen unterscheidet sich sichtbar vom Durchschnitt aller Berufe - der Anteil der SVB ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist mit 19 Prozent um 4 Prozentpunkte höher als im Gesamtdurchschnitt, der Anteil der Akademiker:innen mit 16 Prozent um ein Drittel geringer (s. Diagramm oben).

Innerhalb der Bauberufe besteht aber ein deutlicher Unterschied zwischen Bauarbeiten und -ausführung einerseits und Bauplanung, -überwachung und -kontrolle andererseits. Der erstere Bereich umfasst per Definition ausschließlich Helfer- und Fachkraft-Tätigkeiten, für die üblicherweise eine Anlern- oder berufliche Ausbildung Voraussetzung ist. Entsprechend hoch ist der Anteil der SVB Ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit 24 Prozent. Letzterer Bereich setzt sich dagegen fast vollständig aus Spezialisten- und Expertentätigkeiten zusammen, die in der Regel eine höhere berufliche (Meister, Techniker) oder akademische Qualifikation erfordern. Entsprechend hoch ist der Anteil der SVB mit abgeschlossener akademischer Ausbildung mit 55 Prozent.

Arbeitslosigkeit in der Bauwirtschaft

Wie die Beschäftigungsentwicklung, so verlief auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den letzten 10 Jahren in den Bauberufen etwas günstiger als im Durchschnitt aller Berufe. Die Zahl der Arbeitslosen mit Zielberuf in den Bauberufen stieg zwischen 2015 und 2025 um +21 Prozent (alle Berufe: +29%).

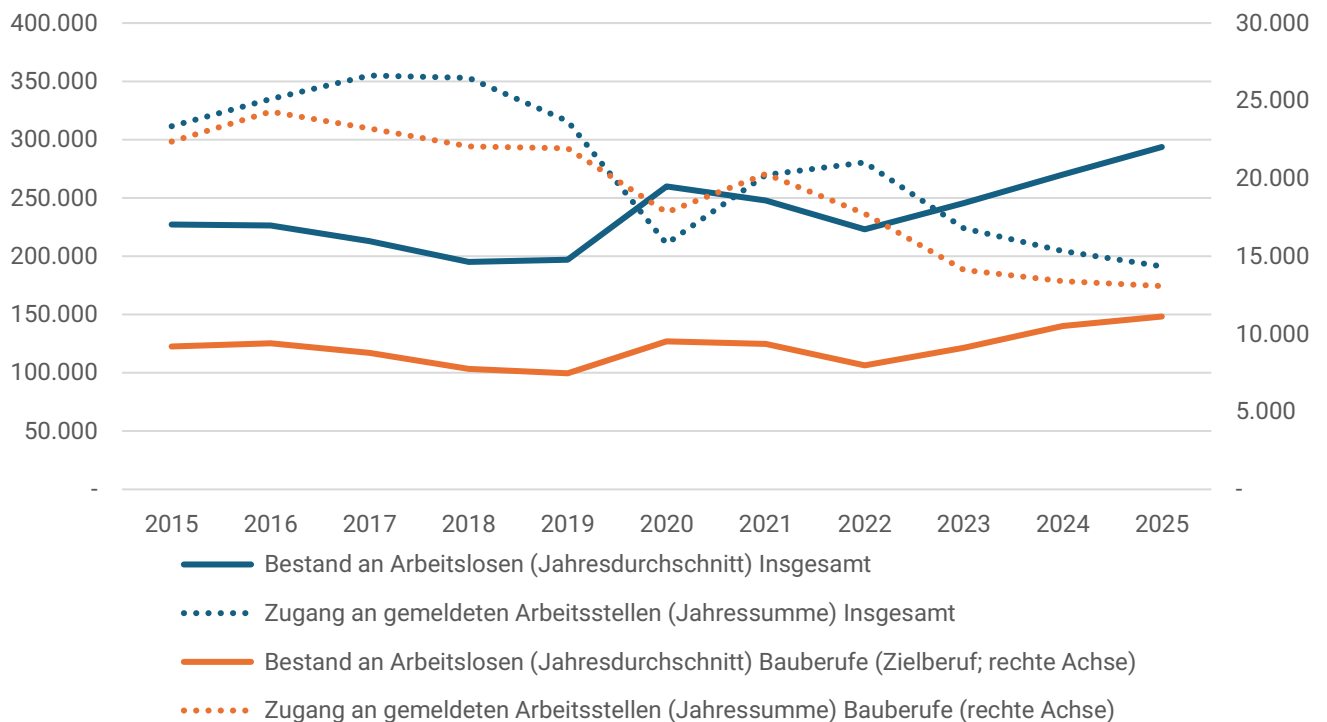
Als Indikator für die Arbeitsnachfrage - die Gegenseite des Arbeitsmarkts - lassen sich die bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Arbeitsstellen betrachten. Deren Zahl ging in den letzten Jahren in den Bauberufen ähnlich stark zurück wie im Durchschnitt aller Berufe. Das Marktverhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen hat sich damit in den Bauberufen ähnlich ungünstig entwickelt wie in anderen Berufen.

Als zentraler Indikator für die Betroffenheit einer Personengruppe von Arbeitslosigkeit dient die Arbeitslosenquote. Die Arbeitslosenquote wird für spezifische (präzise definierte) Berufsaggregate wie die Bauberufe nicht eigens berechnet. [Näherungsweise lassen sich aber das \(gröber definierte\) Berufssegment "Bau- und Ausbauberufe" sowie dessen Unter-Aggregate betrachten](#), die sich sehr stark mit den Bauberufen überschneiden. Die Bau- und Ausbauberufe hatten in BW zuletzt (2025) mit 4,3 Prozent eine leicht unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote (alle Berufe: 4,6%). Besonders gering war sie mit 2,2 Prozent im Bereich Bauplanung, Architektur, Vermessung, der sich stark mit dem hier sonst betrachteten Bereich der Bauplanung, -überwachung und -kontrolle überschneidet und als höherqualifiziertes Arbeitsmarktsegment angesehen werden kann.

Bestand an Arbeitslosen und Zugang an gemeldeten Arbeitsstellen

Baden-Württemberg

Zeitreihe; jeweils Jahresdurchschnitte

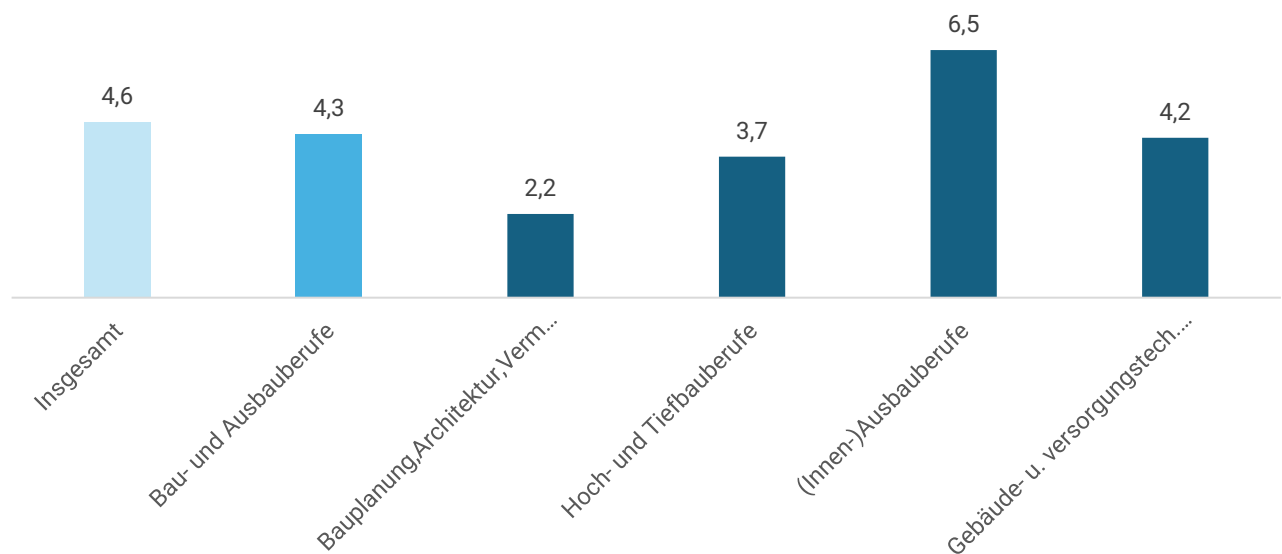


Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Berufsspezifische Arbeitslosenquoten, ausgewählte Berufe, in Prozent

Baden-Württemberg

2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

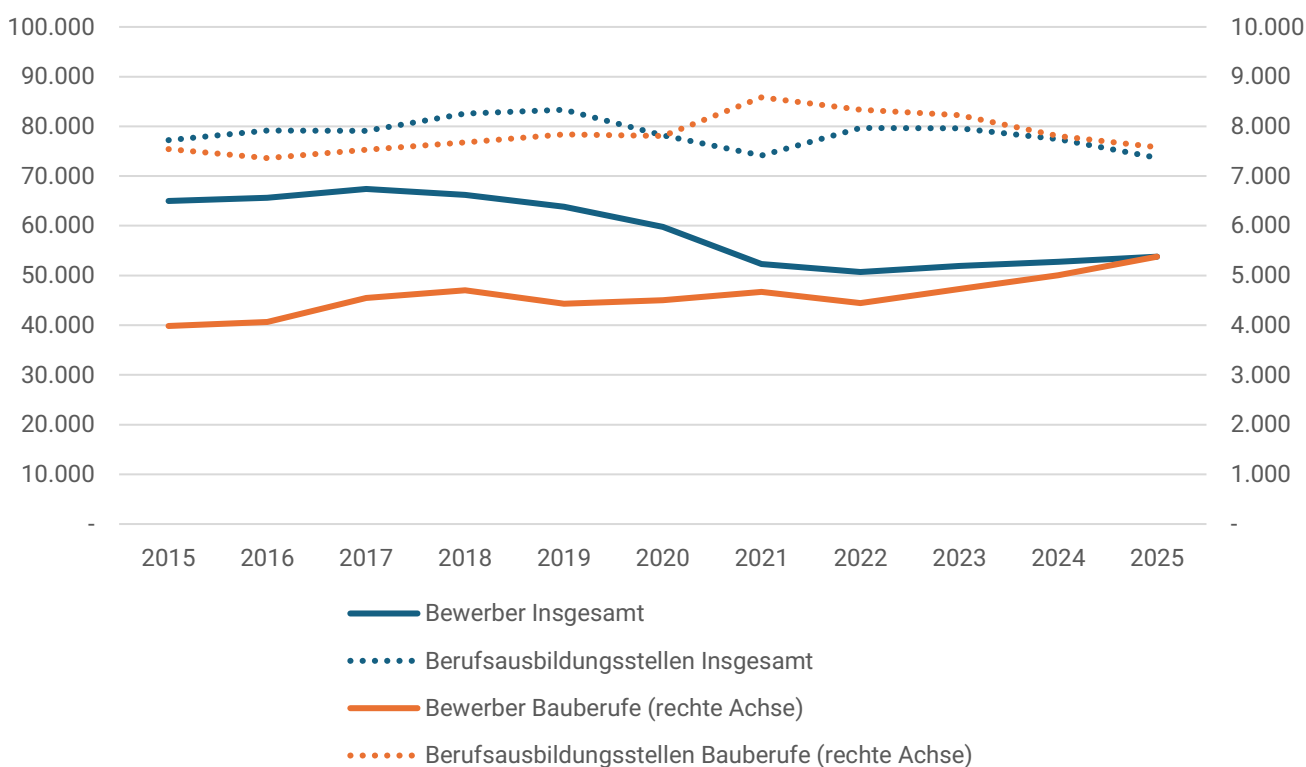
Berufsausbildung in der Bauwirtschaft

Die Zahl der gemeldeten Bewerber:innen für Berufsausbildung in Bauberufen ist in den letzten zehn Jahren insgesamt deutlich gestiegen, entgegen dem Gesamt-Trend (s. Diagramm unten). Der Überhang an gemeldeten Berufsausbildungsstellen (gegenüber Bewerber:innen) war gleichwohl zuletzt auch in den Bauberufen rückläufig; mittlerweile herrscht ein ähnliches Marktverhältnis wie in der Summe aller Berufe (etwa 140 gemeldete Stellen pro gemeldeter Bewerber:in).

Gemeldete Bewerber:innen und gemeldete Berufsausbildungsstellen

Baden-Württemberg

Zeitreihe; jeweils Stichtag 30.09



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit